



Jakobina Friederika Lutz (1769–1847) – Retterin der Gemeinde Calmbach

Jakobina Friederika wurde am 3. September 1769 als Tochter von Paul Schuhmacher, Bäcker und Hirschwirt, und Margaretha, geb. Zaiger, in Knittlingen geboren. Sie wuchs dort auf. Schon im Alter von 20 Jahren heiratete sie am 14. September 1789 den, schon zweimal verwitweten, 48-jährigen Rössleswirt und Holzhändler Christoph Friedrich Lutz aus Calmbach. Dieser hatte aus erster Ehe mit Maria Jakobina Rünflin vier Kinder. Der zweiten Ehe, mit Philippina Christina Kappler, entstammten drei Kinder.

In Calmbach hatte es die neue Frau im „Rössle“ nicht leicht. Mithilfe in der Gastwirtschaft und Landwirtschaft sowie in der Metzgerei erforderten ihre ganze Kraft.

Aus dieser Ehe mit Christoph Friedrich gingen 15 Kinder hervor. Der dritte Sohn, der spätere Offizier Christian Friedrich von Lutz, wurde am 7. August 1792 geboren. 1814 rettete er den württembergischen Kronprinzen Wilhelm aus Umzingelung durch die napoleonische Garde.

Jakobina Friederika setzte sich kräftig dafür ein, dass die am 10. Juli 1796 von den französischen Besatzungstruppen geforderte

Brandschatzungssumme von 20.000 Franken eingesammelt wurde. Sie hat damit Calmbach gerettet.

Als ihr Mann am 1. Februar 1807 starb, war sie für den Erhalt des großen Areals und für die Kinder zuständig. Geldsorgen hatte sie jedoch keine. Daher war es nicht verwunderlich, dass die reiche Witwe nicht lange allein blieb. Gottlieb David Weisert heiratete schon am 6. September 1808 die Witwe Lutz. In dieser Ehe wurden noch drei Kinder geboren.

Jakobina Friederika starb am 2. Januar 1847 in Calmbach mit 77 Jahren an Altersschwäche.



Die Geldübergabe durch Jakobina Friederika Lutz (Ölgemälde im Heimatmuseum Calmbach)

Sie kann in die Liste der Frauen mit Zivilcourage eingereiht werden. Zu ihrem und ihres Sohnes Gedenken gab es vielfache Ehrungen in Calmbach.

Würdigungen der Jakobina Friederika Lutz und ihres Sohnes Christian Friedrich

- Zum 100. Jahrestag der Errettung Calmbachs verfasste der Höfener Heimatdichter Ludwig Schwarz

1896 ein Gedicht über die Vorgänge im Jahre 1796.

- Die Gemeinde Calmbach ließ 1958, zum Gedächtnis an die Rössleswirtin, durch Karl Graf ein Denkmal aus Buntsandstein anfertigen, das den Brunnen im äußeren Dorf an der Wildbader Straße ziert.

- 1979 wurde das Volksstück „Die Rössleswirtin von Calmbach“ geschrieben und mehrfach aufgeführt.

- Der Höfener Filmclub nahm sich ebenfalls des Themas an und stellte 1980 einen Tonfilm darüber her.

- Die Goßweilerschule führte 1996 den Bänkelgesang mit fünf Bildern „Jakobina Friederike Lutzin – Die Rössleswirtin von Calmbach“ von Siegfried Carl auf:

1. Die Lichtenthaler Nonnen ziehen betend und Choräle singend Calmbach zu. Sie werden freudig und besorgt von der Rössleswirtin aufgenommen und vor den Franzosen versteckt.

2. Die Franzosen rücken mit Kanonendonner in Calmbach ein. Die



Denkmal für Jakobina Friederika Lutz am Brunnen an der Wildbader Straße in Calmbach

Sachsen fliehen. Die Calmbacher verstecken sich im Wald.

3. Die Rössleswirtin überzeugt Schultheiß Kiefer, dass man Calmbach retten kann. Sie sammelt die Brandschatzungssumme ein.

4. Die Lutzin legt dem französischen General die 20.000 Franken auf den Wirtstisch im Rössle.

5. Die Calmbacher feiern ein rauschendes Befreiungsfest.